



Die »Waldrast« hat endlich einen Käufer gefunden: Die Münsinger MHB Stumm will hier neuen Wohnraum schaffen.

GEA-FOTO: OELKUCH

**Immobilien** – Jetzt hat das letzte Stündlein der »Waldrast« geschlagen. Arno Stumm hat das marode, aber geschichtsträchtige Haus gekauft und wird es abreißen

## Nichts mehr zu retten

VON ULRIKE OELKUCH

**MÜNSINGEN.** Die »Waldrast« hat einen neuen Besitzer: Die MHB Stumm GmbH hat die ehemalige Gaststätte im Vorlager bei Auingen gekauft. Das Münsinger Bauunternehmen plant hier am Rande des früheren Truppenübungsplatzes den Bau eines Mehrfamilienhauses an der Rametshalde. Später soll dann auch der Rest des rund 61 Ar großen Areals einer Wohnbebauung zugeführt werden.

Die »Waldrast« ist kein gewöhnliches Münsinger Gasthaus, das eben seit einigen Jahren leer steht. Vielmehr hat das ehemalige Nobelhotel aus der Kaiserzeit in jüngster Vergangenheit für einige Schlagzeilen gesorgt. Sein letzter Besit-

zer, der Kaufmann Helmut Lorbach, hatte das 1904 errichtete und einst repräsentable Gebäude zuletzt 1996 innen total umgekrempelt und aus dem früheren Hotel eine Erlebnisgastronomie mit dazugehöriger Hausbrauerei gemacht. Dies allerdings mit sehr mäßigem Erfolg und dem Resultat, dass der Betrieb nach nur zwei Jahren stetig bergab ging.

Der zuletzt hoch verschuldete »Waldrast«-Besitzer, der noch vergeblich versucht hatte, einen Investor und Partner für sein Unternehmen zu finden, ging pleite. Ihm waren die Gläubiger auf den Fersen und von Helmut Lorbach und seiner »Waldrast« haben die Münsinger nur noch bei den allesamt ergebnislos verlaufenen Zwangsversteigerungen gehört.

Keiner wollte die »Waldrast« mehr haben: auch Arno Stumm nicht, der wie viele andere damals auch angefragt wurde, und jetzt, acht Jahre danach, endlich doch zugeschlagen hat. Wie viel er für das Objekt samt seinen 61 Ar Grund bezahlt hat, bleibt sein Geheimnis. Zuletzt war der Verkehrswert auf knapp 840 000 Euro geschätzt worden. »Da ist nichts mehr zu retten«, sagt Stumm über die heruntergekommene »Waldrast«, weshalb er sie im Frühjahr abreißen und an ihrer Stelle ein Mehrfamilienhaus errichten will. Unterhalb davon könnten für Einfamilienhäuser noch sechs, acht Bauplätze erschlossen werden – laut Gutachten liegt dort der Bodenrichtwert bei knapp 50 Euro je Quadratmeter. (GEA)